

# NEWSLETTER

*von Anja Troff-Schaffarzyk, MdB*



## LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN, LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE,

viel Lärm um viel. Eine medial sehr aufgeladene Debatte zu einer sehr wichtigen Sache. Die Rede ist vom Gebäudeenergiegesetz, bekannt als Heizungsgesetz. Damit kommen wir im Gebäudebereich den Klimazielen entscheidend näher. Über kein innenpolitisches Thema ist in den vergangenen Monaten so heftig gestritten worden. Kein Wunder, denn es betrifft uns alle, egal ob wir ein Haus besitzen, eine Wohnung mieten oder ein Unternehmen betreiben. Ich verhehle nicht, dass ich den öffentlichen Streit der Koalition dazu für missglückt halte. Denn wir hatten die Leitlinien des Gesetzes im Koalitionsvertrag festgezurrt. Diskutieren über Einzelheiten kann man immer noch. Dass die offene Bühne dazu nur bedingt geeignet ist, haben wir jetzt erlebt. Profitiert hat in diesem Fall die AfD, die als einzige Partei das Heizungsgesetz prinzipiell ablehnt. Der Grund: Sie leugnet den Klimawandel. Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten hingegen wollen, dass Heizen nachhaltiger wird und dass es dabei sozial zugeht. So muss niemand eine funktionierende Öl- oder Gasheizung austauschen. Und ist sie mal kaputt, darf sie repariert werden. Was ohnehin klar ist: Irgendwann endet, ob mit oder ohne Gesetz, natürlich jede Öl- oder Gasheizung als Schrott. Aber nicht überstürzt. Wir werden das Heizungsgesetz an ein Gesetz zur kommunalen Wärmeplanung koppeln. Grundsatz: Zuerst kommt die kommunale Wärmeplanung, vorgesehen bis 2028. Dann spätestens wissen Hausbesitzerinnen und -besitzer genau, was für sie die günstigste Heizung ist. Und bis dahin kümmert sich die SPD um alles Weitere.

# VERKEHR FINANZIERT VERKEHR

Um den Verkehrssektor dorthin zu entwickeln, wo er zur Erfüllung der Klimaziele in einigen Jahrzehnten sein muss, werden große Investitionen erforderlich sein. Moderne Antriebstechnologien, Ausbau und Pflege von Schiene und Straße, zusätzliche Kapazitäten im öffentlichen Nahverkehr auf dem Land und in der Stadt – das wird es nicht umsonst geben. Der Managerkreis der Friedrich-Ebert-Stiftung hat sich sehr konkrete Gedanken dazu gemacht, wo das Geld für diese Dinge herkommen kann und ein Impulspapier mit dem Titel „Verkehr finanziert Verkehr“ veröffentlicht. Die These: wir können einige dieser Kosten aus dem Verkehr refinanzieren, zum Beispiel über die Reduzierung von Subventionen oder über Straßennutzungsentgelte.



Über die Ziele und den Verlauf der Verkehrswende konnte ich dann auf dem Podium mitdiskutieren. Klar ist: wir brauchen eine Verkehrswende und stecken im Grunde ja bereits mittendrin. Mir ist besonders wichtig, dass wir den ländlichen Raum dabei im Blick behalten. Die Diskussionen über die Verkehrswende werden häufig bestimmt von den Bedürfnissen der Innenstädte, wo der Raum immer enger wird und man immer häufiger über eine Abkehr vom Auto nachdenkt. Das kann jedoch keine Lösung für den ländlichen Raum sein, wo entsprechende Angebote von Bus und Bahn fehlen. Unter anderem die Schaffung von Mobilitätszentren für einfacheres Wechseln zwischen Verkehrsmitteln, die Reaktivierung von Bahnstrecken und Haltepunkten und der Ausbau der Ladeinfrastruktur auf dem Land gehören für mich daher zur Mobilitätswende auf jeden Fall dazu.



# TOURISMUSKONFERENZ



Tourismus in Deutschland verfolgt viele Ziele: Erholung und Freizeitangebote für die Menschen zu schaffen, die hier leben und jene, die uns aus dem Ausland besuchen. Als Branche wirtschaftlich erfolgreich zu sein und für die Beschäftigten gute Arbeitsbedingungen bieten zu können. Sowohl mit technologischen Entwicklungen als auch mit sich durch den Klimawandel verändernden Rahmenbedingungen Schritt halten zu können und ein nachhaltiges Angebot zu kreieren.



Der regelmäßige Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern der Branche ist wichtig, um gute politische Rahmenbedingungen schaffen zu können. Als Arbeitsgruppe Tourismus der SPD-Bundestagsfraktion hatten meine Kolleginnen und ich Expertinnen und Experten zur Tourismuskonferenz nach Berlin eingeladen. Es wurde deutlich, dass die Branche vor enormen Herausforderungen steht. Der Fach- und Arbeitskräftemangel hinterlässt deutliche Spuren. Einige Destinationen können teilweise nicht ihr gesamtes Angebot zur Verfügung stellen, weil es an Personal fehlt. Auch die Gewinnung und Einsetzung von Saisonarbeitskräften läuft nicht überall rund. Hier braucht es mehr Planungssicherheit. Positiv bewerteten die Touristikerinnen und Touristiker hingegen die Kurzarbeiterregelung, die die Branche gut über die schwierige Zeit brachte. Ebenso wurde deutlich, wie wichtig die Vernetzung der Akteurinnen und Akteure von kommunaler Ebene über Land und Bund ist. Die praktischen Hinweise und Ideen werden wir im Rahmen der Gesetzgebung beachten.

# DER BLICK ÜBER DEN TELLERRAND (1)

Politik lebt vom Austausch und den Begegnungen vor Ort. Dies gilt im Wahlkreis wie auf internationaler Ebene gleichermaßen. Deswegen organisieren die Ausschussekskretariate des Deutschen Bundestages regelmäßig Delegationsreisen ins Ausland. Meine erste Auslandsreise als Abgeordnete führte mich Anfang Juni für fünf Tage in die USA. Mit weiteren Mitgliedern des Verkehrsausschusses informierte ich mich an der Westküste über die Transformation der Mobilität. Zu Beginn besuchten wir in San Francisco und das Silicon Valley, wo mehrere Unternehmensbesuche auf dem Programm standen.



Bei Tesla, Uber und Chargepoint, einem Dienstleister für Ladesäulen, konnten wir uns darüber austauschen, auf welchem Stand sich Elektrifizierung, Digitalisierung und Klimaschutz im Straßenverkehr befinden. Besonders spannend: auf San Franciscos Straßen ist autonomes Fahren bereits heute Realität. Danach reisten wir mit dem Zug quer durch Kalifornien nach Los Angeles. Bei der Bahnfahrt wurde mir persönlich einmal mehr deutlich, wie wichtig Investitionen in unsere öffentliche Infrastruktur sind. Denn beim Thema Eisenbahn hinken die USA hinterher: Reisegeschwindigkeit und Komfort sind im Vergleich zu Deutschland niedrig. Auch der Hafen Long Beach bei Los Angeles litt in der Vergangenheit an zu wenigen Investitionen.

# DER BLICK ÜBER DEN TELLERRAND (2)

Ähnliches gilt für den Flughafen Los Angeles, dessen Anbindung an den Öffentlichen Personennahverkehr gerade deutlich verbessert wird, um mehr Flugreisenden eine Anfahrt per Bahn anbieten zu können. Zum Abschluss unserer Reise besuchten wir Seattle. Die Metropole im Nordwesten der USA ist der größte Standort der Luftfahrtindustrie weltweit. Vor Ort besuchten wir die Flugzeugwerke von Boeing und konnten uns wiederum über Transformation des Luftverkehrs austauschen. Die Herausforderungen sind die gleich wie in Europa: Entwicklung alternativer Antriebe, Produktionshochlauf synthetischer Kraftstoffe und Sicherung der Lieferketten.



Insgesamt ist deutlich geworden, wie viel Deutschland und USA gegenseitig beim Thema Verkehr voneinander lernen können. Die USA entwickeln viele Spitzentechnologien und Markteinführungen erfolgen oftmals besonders schnell. Andererseits ist Mobilität hierzulande breiter aufgestellt, Menschen sind nicht allein vom Auto abhängig, die Infrastruktur ist besser finanziert und instandgehalten. Zugleich überwiegen die gemeinsamen Herausforderungen und Lösungsansätze: denn beide Länder brauchen leistungsfähigere und nachhaltige Mobilität über alle Verkehrsträger hinweg. Ich bin dankbar für die zahlreichen Eindrücke und Impulse für die politische Arbeit.

# VERANTWORTUNGSVOLLE ENTSCHEIDUNG



Der Bundestag berät derzeit zwei Gesetzesentwürfe zum Thema Sterbehilfe. Als Abgeordnete müssen wir dafür sorgen, dass wieder eine klare rechtliche Grundlage für den Umgang mit dem Sterbenswunsch schwerkranker Menschen geschaffen wird, nachdem die alte Regelung vom Bundesverfassungsgericht gekippt wurde. Sterbehilfe berührt viele ethische Fragen und dementsprechend stimmen die Abgeordneten frei und ohne jeden Fraktionszwang individuell nach ihrem Gewissen darüber ab.

Beim Palliativtag der Evangelischen Kirche in Emden konnte ich aus der aktuellen Debatte des Bundestages berichten und darstellen, worauf es bei der Entscheidungsfindung ankommt. Für mich ist es zentral, dass der freie Wille einer sterbenskranken Person und der Schutz des Lebens gleichermaßen berücksichtigt werden. Deswegen berät der Bundestag parallel auch Maßnahmen zur Verbesserung der Suizidprävention. Am Rande der Veranstaltung konnte ich mit vielen Betroffenen, Angehörigen sowie Ärztinnen und Ärzten sprechen. Diese Begegnungen haben mir erneut verdeutlicht, wie wichtig es ist, Rechtssicherheit für alle zu schaffen.

# GEBURTSTAGSFEIER FÜR EINEN GASSPEICHER



Am 17. Juni 2023 wurde auf dem Betriebsgelände der SEFE in Jemgum das 10-jährige Jubiläum des Speichers gefeiert. Dabei gehört die astora GmbH mit ihrem Sitz in Kassel zu den führenden Betreibern von Erdgasspeichern in ganz Europa. Sie betreiben nicht nur die Erdgasspeicher in Rehden und Jemgum, sondern vermarkten auch die Kapazitäten des Erdgasspeichers in Haidach. In Jemgum wird Erdgas sicher in unterirdischen Hohlräumen, den sogenannten Kavernen, gespeichert. Was diesen Speicher besonders macht, sind die außergewöhnlich hohen Geschwindigkeiten bei der Ein- und Ausspeicherung. In einer Machbarkeitsstudie wurde bereits untersucht, unter welchen Bedingungen eine Speicherung von reinem Wasserstoff in einer solchen Kaverne möglich ist. Und die Ergebnisse sind äußerst vielversprechend: Eine Umstellung des Speichers auf Wasserstoff ist machbar! Ich freue mich sehr, dass die gesellschaftliche Transformation hin zu einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Energieversorgung hier in unserer Heimat vorangetrieben wird.



# EIN NEUES FREIBAD FÜR SURWOLD



Surwold braucht wieder ein nutzbares und zeitgemäßes Freibad. Um mir selbst einen Eindruck von der Lage zu verschaffen, habe ich gemeinsam mit Mitgliedern der SPD-Fraktion Surwold das Gelände besichtigt. Das Freibad hat eine schöne Lage, direkt angrenzend an das Erholungsgebiet "Surwolds Wald" mit Märchenwald, Kletterpark und 3D-Bogenpark. Bei meinem Besuch konnte ich dieses enorme touristische Potenzial sofort erkennen. Zuletzt befand sich das Freibad in Privathand, bevor es nun wieder der Gemeinde Surwold gehört. Es wurde in einem vollständig sanierungsbedürftigen Zustand übergeben. Derzeit ist das Bad aufgrund des Sanierungsstaus geschlossen, wodurch in Surwold kein Schulschwimmunterricht und keine Schwimmkurse stattfinden können. Der SV Surwold kann das Freibad nicht mehr für seine Bewegungscamps nutzen und der benachbarte Campingplatz hat einen Standortvorteil verloren. Viele Bürgerinnen und Bürger des Nordhümmlings vermissen ihre vertraute Schwimmmöglichkeit. Es ist Zeit zum Handeln. Während meines Besuchs habe ich auf die Förderprogramme des Bundes hingewiesen und meine Unterstützung zugesichert, so dass wieder ein lebendiges und attraktives Freibad als ein Ort der Begegnung, des Sports und der Erholung entstehen kann.

# TOURISMUSREGION EMSLAND

Das Emsland erweist sich als wahre Tourismusregion und das zeigt sich insbesondere in den starken Übernachtungszahlen, die bereits fast wieder das Niveau vor der Corona-Pandemie erreicht haben. Ein Paradebeispiel dafür ist die Stadt Papenburg. Bei meinem Besuch der Papenburger Marketing Gesellschaft (PMG) wurde mir erneut deutlich, wie sehr hier auf die Wünsche der Touristen eingegangen wird und wie hervorragend die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren funktioniert. Hier ziehen wirklich alle an einem Strang.



Als Mitglied des Tourismusausschusses hat es mich besonders interessiert zu sehen, wie die Region daran arbeitet, den Tourismus nachhaltiger und barrierefreier zu gestalten und welche Lösungsansätze dafür entwickelt werden. Es ist von großer Bedeutung, dass der Tourismus keine Überlastung für die Regionen bedeutet - weder ökologisch noch sozial. In diesem Zusammenhang haben wir auch über faire Löhne und Arbeitsbedingungen in der Branche gesprochen. Denn nur so kann man die Menschen für einen Berufseinstieg im Tourismus begeistern. Es ist einfach großartig zu sehen, wie engagiert und zukunftsorientiert das Emsland und insbesondere die Stadt Papenburg im Bereich des Tourismus agieren. Gemeinsam werden wir weiterhin daran arbeiten, die Region als attraktives Reiseziel zu positionieren und gleichzeitig sicherzustellen, dass der Tourismus auf nachhaltige und verantwortungsvolle Weise entwickelt wird.

**WANN?**

**LANDKREIS LEER  
NÄCHSTER TERMIN  
IM SEPTEMBER**

**LANDKREIS  
EMSLAND  
13.07.23  
17.00 UHR**

## **MITNANNER PROTEN!**

Ich biete für alle Bürgerinnen und Bürger aus meinem Wahlkreis eine regelmäßige telefonische Sprechstunde an, damit wir gemeinsam eine Lösung für Ihre Anliegen, Wünsche oder Sorgen finden können.

Der nächste Termin für den Landkreis Emsland ist am 13. Juli um 17.00 Uhr. Die nächste Sprechstunde im Landkreis Leer findet im September statt, das Datum wird im nächsten Newsletter bekannt gegeben.

Alle, die mit mir sprechen möchten, bitte ich um vorherige Anmeldung für den Landkreis Emsland unter der 05931-982211 und für den Landkreis Leer unter der 0491-61160.

Ich freue mich, mit Ihnen und Euch in den Austausch zu kommen!

**Mitnanner proten!** SPD Soziale Politik für Dich.  
Anja Troff-Schaffarzyk, MdB

**Telefonsprechstunde**

Emsland Donnerstag, 13.07.23 um 17.00 Uhr	Leer nächster Termin im September
---	---

Bitte meldet euch telefonisch an!

Ich freue mich auf Euch!

Eure Anja Troff-Schaffarzyk

**GEMEINSAM EINE  
LÖSUNG FÜR  
IHRE ANLIEGEN,  
WÜNSCHE ODER  
SORGEN FINDEN**

# NEWSLETTER ABONNIEREN

Keine Ausgabe verpassen -

alle, die den Newsletter künftig monatlich per  
Email direkt in ihr Postfach bekommen  
möchten, können ihn unter

[www.anja-troff-schaffarzyk.de/newsletter](http://www.anja-troff-schaffarzyk.de/newsletter)

ganz einfach abonnieren.



## IMPRESSUM

Anja Troff-Schaffarzyk, MdB

Platz der Republik 1  
11011 Berlin

Per Telefon: +49 30 227 73923

Per Email:

[anja.troff-schaffarzyk@bundestag.de](mailto:anja.troff-schaffarzyk@bundestag.de)